



TEMPORÄRE
UNIVERSITÄT
HAMBACH

Planungskulturen des Umbauens

Perspektiven, Prozesse und Praktiken
zukunftsfähiger Bestandsentwicklung

Symposium im Rahmen der tu! Hambach 2024
Mittwoch, 12.06.2024, 14.30–20.00 Uhr
in Morschenich-Alt



zur tu!:



Credits: StudioLab, Ivo Mayr



Mittwoch, 12.06.24

PLANUNGSKULTUREN DES UMBAUENS

*Perspektiven, Prozesse und Praktiken zukunftsfähiger
Bestandsentwicklung // Symposium im Rahmen der tu! Hambach 2024*

Umbau(-kultur), Bau- und Raumwende sind in aller Munde. Es gibt viele Anlässe für die Hinwendung zu und Inwertsetzung von bestehenden materiellen wie auch sozialen und kulturellen Ressourcen im Gebäudebestand und in bestehenden Siedlungsgebieten. Dazu zählen die anhaltende Höhe von Ressourcenverbrauch, CO2 Freisetzung und Müllproduktion im Bauwesen, der ungebremste Flächenverbrauch in der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung oder auch die vielschichtigen Formen des strukturellen ökonomischen, sozialen, kulturellen Wandels im urbanen bis ländlichen Raum.

Die Beschäftigung mit dem Bestand ist nicht neu. Sie wurde vor gut 50 Jahren durch die Städtebauförderung, das Europäische Denkmalschutzjahr sowie einige Jahre später durch die IBA-Altbau in Berlin maßgeblich mit angestoßen. Der Wandel in der bestehenden gebauten und gelebten Stadt hält heute unvermindert an und erhält durch eine Vielzahl von Strukturbrüchen und Krisen neue Schübe. Dazu zählen Leerstände genauso wie Erneuerungsbedarfe aufgrund veränderter ökonomischer, sozialer oder auch klimatischer Bedingungen. Besonders sichtbar ist dieser Wandel in den letzten Jahren in Innenstädten, monofunktionalen Bürostandorten, alternden Wohnsiedlungen und Einfamilienhausgebieten sowie auch in ganzen Transformationslandschaften wie den Braunkohleregionen und nach lokalen oder regionalen Extremwetterereignissen mit ihren Schadensbilanzen. In prosperierenden Lagen

entfaltet sich aus dem laufenden Strukturwandel eine anhaltende Abriss- und Neubaudynamik, gegen welche zunehmend Kritik laut wird. So stellen sich heute und in Zukunft die Fragen von Bestandserhalt und (neuer) Umbaukultur aufgrund der Dringlichkeit von Klimaschutz und zunehmend knappen materiellen wie finanziellen Ressourcen beinahe flächendeckend, auch jenseits von Gebietskulissen und herausragenden baulichen (Sonder-)Aufgaben.

Das Symposium erkundet, wie Um- und Weiterbauen tatsächlich angestoßen, unter inhärenten Unwägbarkeiten und mit einer zumeist großen Zahl beteiligter Akteur:innen und relevanter Anspruchsgruppen gestaltet und umgesetzt werden können. Im Fokus stehen Prozesse von Planung, Umsetzung und (laufendem) Betrieb, ihre Impulse und Verläufe und ihre erkennbaren Bedingungen des Gelingens und Scheiterns. Umbauprozesse zeichnen sich durch eine besonders hohe Komplexität verbunden mit verschiedenen Formen von Unsicherheit aus. Dabei verschränken sich verschiedene Erfahrungen und Kompetenzen zunehmend: so hängen Bauen und Stadt, die Gestaltung verschiedener räumlicher Maßstäbe von Bauteil, Gebäudetypologie bis zum Quartier oder auch Handwerk und Kommunikation (wieder) viel enger miteinander zusammen. Umbauen fordert bisherige Methoden, Instrumente, Techniken, rechtliche Regelungen, Abläufe und auch Arrangements beteiligter Akteur:innen heraus. Erforderlich sind stabile Rahmensetzungen genauso wie

Agilität, integrierte interdisziplinäre Planungsansätze und -teams und zugleich Offenheit für und Resonanz mit Nutzer:innen und Nachbar:innen oder auch flexible Standardisierung und anpassbare Regelwerke, welche eine Skalierung beispielsweise auf Quartiersebene ermöglichen.

Das Symposium zielt auf:

- Diskursräume rund um Fragen des Um- und Weiterbauens an der Schnittstelle von Forschung und Praxis eröffnen
- Ressort-, disziplin- sowie orts- und regionsübergreifenden Austausch anregen, gemeinsam reflektieren und voneinander lernen
- Interessierte und Fachkreise aus dem Rheinischen Revier sowie von außerhalb aus NRW und Bundesebene ansprechen und verknüpfen, um sowohl ortsspezifische Fragestellungen als auch verbindende Themen und Perspektiven zu identifizieren
- Impulse für inter- und transdisziplinäre Forschung entwickeln
- Gemeinsam planungspolitische Anliegen formulieren

Das Symposium adressiert:

- Expert:innen und Interessierte rund um die beteiligten Hochschul- und Praxisnetzwerke
- Praktiker:innen und Forscher:innen
- Menschen, die Umbauaufgaben im Rheinischen Revier betreuen und gestalten
- Studierende der beteiligten Hochschulen

Programm

Das Symposium bietet einen Rahmen für einen lebendigen Austausch und fokussierte Sessions, die diskursiv und interaktiv ausgerichtet sind. Interdisziplinäre Fachteams bereiten die einzelnen Sessions vor und binden dabei sowohl Impulsvorträge als auch konkrete laufende oder abgeschlossene Fallstudien ein.

	14:30	Begrüßung und Einführung Ort: I Reithalle		
	15:00–16:45	PARALLELE ARBEITSSSESSIONS TEIL 1		
<p>Planungskulturen des Umbauens Perspektiven, Prozesse und Praktiken zukunftsfähiger Bestandsentwicklung</p> <p>für</p> <p>Expert:innen und Interessierte rund um die beteiligten Hochschul- und Praxisnetzwerke</p> <p>Praktiker:innen und Forscher:innen</p> <p>Menschen, die Umbaufaufgaben im Rheinischen Revier betreuen und gestalten</p> <p>Studierende der beteiligten Hochschulen</p> <p>Orte: I Reithalle, II Heuscheune, III Zelt</p>	<p>1 Alte und neue Narrative: (Neu-)Orientierung gestalten</p> <p>Organisation und Moderation: <i>Prof. Dr. Agnes Förster RWTH Aachen University und Dr. Kerstin Schierhold LVR – Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte</i></p> <p>Ort: II Heuscheune</p>	<p>2 Nachbarschaften im Wandel: Umbauprozesse in Teilräumen managen</p> <p>Organisation und Moderation: <i>Dr. Daniela Karow-Kluge und Christina Jimenez-Mattsson RWTH Aachen University</i></p> <p>Ort: III Zelt</p>	<p>3 Transformative Methoden und die Kunst der Improvisation</p> <p>Organisation und Moderation <i>Prof. Isabel Maria Finkenberger FH Aachen und Prof. Mario Tvrtković DASL – Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung; Hochschule Coburg</i></p> <p>Ort: I Reithalle</p>	
	17:15–19:00	PARALLELE ARBEITSSSESSIONS TEIL 2		
		<p>4 Typologisch orientierte Sanierungsstrategien</p> <p>Organisation und Moderation: <i>Prof. Dr. Christian Raabe RWTH Aachen University und Dr. Katja Hasche BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung</i></p> <p>Ort: I Reithalle</p>	<p>5 Menschen in Bewegung bringen</p> <p>Organisation und Moderation: <i>Dr. Nina Berding und Helena Schulte RWTH Aachen University</i></p> <p>Ort: III Zelt</p>	<p>6 Neu organisieren, anders finanzieren</p> <p>Organisation und Moderation <i>Prof. Stine Kolbert und Prof. Isabel Maria Finkenberger FH Aachen</i></p> <p>Ort: II Heuscheune</p>
	19:15	DISKUSSION IM PLENUM, FAZIT Ort: I Reithalle		
	20:00	Get-together		

Das vollständige Programm erhalten Sie ab Mitte Mai auf der Pt-Website.

PARALLELE SESSIONS

1 Alte und neue Narrative: (Neu-)Orientierung gestalten

Organisation und Moderation:
Prof. Dr. Agnes Förster
RWTH Aachen University und
Dr. Kerstin Schierhold
LVR – Institut für Landeskunde und
Regionalgeschichte

Umbau bedeutet vielfach, Projekte voller Unwägbarkeiten zu starten. Dafür ist die Bereitschaft erforderlich, den Bestand zu erfassen, neu zu sehen und neue Erzählungen für den Bestand zu entwickeln. Narrative bezeichnen sinnstiftende Erzählungen, die unsere Wahrnehmung und Werte sowie unser Verhalten gegenüber der Mitwelt prägen. Geschichten zu erzählen, zu hören und zu erfassen ermöglicht den Zugang zu den tieferliegenden Schichten der Narrative. Wie lässt sich in der Umbaupraxis mit Geschichten und Narrativen arbeiten? Wie plural, divergierend und konkurrierend sind die Narrative im baulichen Bestand im Wandel? Und wie können diese nicht nur erfasst, sondern auch aktiv gestaltet und damit gar zu einem Planungsinstrument im Umbau entwickelt werden? Im Kontext von Morschenich-Alt fragen wir zudem: Wie weit reichen Narrative zeitlich und räumlich – vom Dorf bis zur Region in Transformation?

Impulse von:

- Zinkfabrik Altenberg, Dr. Walter Hauser, Leiter LVR-Industriemuseum
- Linda Vogel, LVR, Schulsanierungen – Geschichten der Generationen
- Narrative und Raumkultur, Julia Shapiro, Graduiertenkolleg Mittelstadt als Mitmachstadt
- Umbauen – versteckte Werte im Bestand, Beispiel UmBauLabor Gelsenkirchen, Santana Gumowski, Baukultur NRW

2 Nachbarschaften im Wandel: Umbauprozesse in Teilräumen managen

Organisation und Moderation:
Dr. Daniela Karow-Kluge und

Christina Jimenez-Mattsson
RWTH Aachen University

Transformationsprozesse sind geprägt von einem andauernden Spagat zwischen notwendiger Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen und gleichzeitigem Bestandserhalt. Das ist besonders im Quartier spürbar und muss lokal ausgehandelt werden. Sowohl in Teilräumen der Innenstädte als auch in Dörfern wie Morschenich-Alt treffen übergeordnete Aufgaben des Strukturwandels auf Fragen teilräumlicher Entwicklung. Hier werden lokale Begabungen diskutiert, hier werden Ideen und Lösungen für eine identitätsstiftende Zukunft erarbeitet. Aber wie? Wie lässt sich Wandel in Teilräumen mit komplexer Akteurskonstellation und Eigentumsverhältnissen jenseits von Partikularinteressen managen? Welche Ansätze von Wissens- und Umsetzungsmanagement in inter- und transdisziplinären Teams gibt es? Welche kollaborativen Strategien und koproduktive Praxis braucht es für eine erfolgreiche Umsetzung?

Impulse von:

- Teilräumliche Ansätze in der Aachener Innenstadt, Dr. Daniela Karow-Kluge und Christina Jimenez-Mattsson, RWTH Aachen University
- Stadtmachen am Büchel, Antje Eickhoff, Sega, Aachen
- Baublockbetrachtungen Östliche Aachener Innenstadt, Jon Prengel, raumwerk, Frankfurt
- Multilaterale Entscheidungsfindungsprozesse – politisch betrachtet, Prof. Dr. Jared Sonnicksen, RWTH Aachen University

3 Transformative Methoden und die Kunst der Improvisation

Organisation und Moderation:
Prof. Isabel Maria Finkenberger
FH Aachen und
Prof. Mario Tvrtković
DASL – Deutsche Akademie für Städtebau und
Landesplanung; Hochschule Coburg

Transformationsprozesse sind oft durch einen hohen Komplexitätsgrad, eine hohe Zahl beteiligter Akteur:innen und die Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeiten unterschiedlicher Maß-



Credits: StudioLab, Ivo Mayr

stabs- und Prozessebenen zwischen Planung, Regelwerk, Umsetzung und Betrieb gekennzeichnet. Die Session fragt nach den Chancen und nach neuen Ansätzen, welche über die bisher gängigen Planungsmethoden und -instrumente hinausgehen und innovative Aspekte zum Umgang mit Unschärfe und Dynamik integrieren. Wie sehen robuste und gleichzeitig agile Planungen aus, die zwischen Determiniertheit und Offenheit maßstabsübergreifend vermitteln? Welche alternativen Aushandlungsprozesse und Resonanzräume brauchen wir im Umgang mit Unsicherheit? Und wie können Improvisation und Emergenz grundsätzlich in Planungsprozesse integriert werden, um andere, auch unvermutete Ergebnisse zu erzielen?

Ein Gespräch mit

- Frauke Burgdorff, Stadt Aachen
- Prof. Tobias Hönig, Universität Siegen
- Prof. Jan Kampshoff, TU Berlin + modulatorbeat
- Prof. Stine Kolbert, FH Aachen
- Prof. Dr. Alexander Marksches, RWTH

Aachen University
- Silke Schatz, Künstlerin, Köln

4 Typologisch orientierte Sanierungsstrategien

Organisation und Moderation:
Prof. Dr. Christian Raabe
RWTH Aachen University und
Dr. Katja Hasche
BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

Die Session umfasst Kurzvorträge von Forschungsprojekten und eine offene Diskussion zum Thema typologisch orientierter Sanierungsstrategien. Angesichts der großen Masse an sanierungsbedürftigen Gebäuden gilt es herauszufinden, wie anhand exemplarischer Gebäude übertragbare Strategien entwickelt werden können und welche Typologien und Zeitepochen sich hierfür eignen. Dabei sind neben bauhistorischen und konstruktiven Grundlagen auch technische und materialspezifische Details sowie Planungs- und

Kommunikationsprozesse Teil der Betrachtung. Angesichts der aktuell auf den Neubau ausgerichteten baurechtlichen Rahmenbedingungen ist zu eruieren, welche Entscheidungen sich beim Planen und Bauen aushandeln lassen. Zuletzt bleibt die Frage, wie typologisch fokussierte Sanierungsstrategien so skaliert werden können, dass sie anpassbar bleiben an die spezifischen Bedingungen vor Ort.

Impulse von:

- Sanierung von Siedlungsbauten der 1920er Jahre, Prof. Dr. Christian Raabe, RWTH Aachen University
- Klimaneutraler erhaltenswerter Bestand, Prof. Thorsten Burgmer, Prof. Dr. Daniel Lohmann, TH Köln
- Aachener Typen, Prof. Anne-Julchen Bernhardt, RWTH Aachen University
- Wachstum findet InnenStadt, Prof. Volker Kleinekort, Hochschule RheinMain

5 Menschen in Bewegung bringen

Organisation und Moderation:

*Dr. Nina Berding und Helena Schulte
RWTH Aachen University*

Transformation steht für einen umfassenden Wandel. Die Schaffung einer lebenswerten Zukunft erfordert eine aktive Einbindung des Menschen in die laufenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen. Insbesondere in der Stadtplanung und -entwicklung stellt sich die Frage, wie Nutzer:innen der Stadt, des Quartiers oder des Wohnblocks in Transformationsprozessen berücksichtigt, beteiligt oder sogar aktiv einbezogen werden können. Ihre individuellen Erfahrungen und Bedürfnisse sind entscheidend für die Planung und Akzeptanz von Räumen, die nicht nur funktional, sondern auch lebenswert gestaltet sein müssen. In dieser Session werden interdisziplinäre Perspektiven diskutiert, die an der Frage ansetzen, wie Menschen im Zusammenspiel von gebautem Raum, Wohn- und Alltagspraxis und Planungs- und Steuerungsansätzen in Bewegung gebracht werden können oder sich bereits aktiv bewegt haben.

Impulse:

- Dr. Nina Berding und Helena Schulte, RWTH Aachen University

- Simon Hein, RWTH Aachen University
- Charlotte Selter, LH Düsseldorf
- N.N., Initiative Umbau, Köln
- Leila Unland, PONR und AbbrechenAbbrechen, München

6 Neu organisieren, anders finanzieren

Organisation und Moderation:

*Prof. Stine Kolbert und
Prof. Isabel Maria Finkenberger
FH Aachen*

Welche Organisationsstrukturen können dazu beitragen, transformative Prozesse von Bestandsstrukturen zu bewältigen? Risikoaverse Akteur:innen scheuen das Unvorhersehbare, da Baukosten und Aufwand nicht als dynamische Größenordnung angesehen werden können. Es sind oft alternative Organisationseinheiten, die unkonventionelle und prozesshafte Herangehensweisen erproben. Sie handeln meist aus intrinsischen Motiven heraus, ohne direkte Kapitalinteressen zu verfolgen. Doch auch diese Akteur:innen schaffen über Gesellschaftsstrukturen rechtliche Rahmenbedingungen und benötigen Finanzmittel zur Umsetzung ihrer Ideen. Die Session diskutiert unterschiedliche Handlungsansätze der alternativen Projektentwicklung und beleuchtet Strategien, die als Grundlagen für Strukturen komplexer Projektkonstellationen verstanden werden können, um die Entwicklung sozialer und gemeinwohlorientierter Eigentums-, Organisations- und Finanzierungsmodelle zu ermöglichen.

Impulse:

- Organisations- und Gesellschaftsformen sowie Finanzierungsvarianten, Prof. Stine Kolbert, FH Aachen
- Die kommunale Perspektive auf alternative Formen der Projektentwicklung, Frauke Burgdorff, Stadt Aachen
- Der Kunstverein Wagenhalle und das Kulturschutzgebiet, Robin Bischoff, Kunstverein Wagenhallen in Stuttgart
- Zukunft statt Leerstand auf dem Land, gemeinschaftsbasierte Lebens- und Wirtschaftsmodelle, Anna Mauersberger, WIR-DORF Initiative, Westerwald Sieg



Credits: StudioLab, Ivo Mayr

Veranstaltende

RWTH Aachen University, mit dem Profilbereich Built and Lived Environment, der Transformationsplattform REVIERa und dem interdisziplinären Forschungsnetzwerk Making of Housing

Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Prof. Dr. Agnes Förster

Lehr- und Forschungsgebiet Denkmalpflege, Prof. Dr. Christian Raabe

Stadt Aachen, Dezernat III – Stadtentwicklung, Bau und Mobilität, Frauke Burgdorff, Stadtbaurätin

FH Aachen, Lehrgebiet Stadtplanung, Transformation und Prozessgestaltung/ Lehr- und Forschungsschwerpunkt Zukunftsfähige Transformation, Prof. Isabel Maria Finkenberger
Lehrgebiet Planungs- und Baumanagement und Projektentwicklung, Prof. Stine Kolbert

BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Innovationsprogramm Zukunft Bau, Helga Kühnhenrich, Dr. Katja Hasche

Baukultur Nordrhein-Westfalen, Peter Köddermann, Geschäftsführung Programm

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Dr. Kerstin Schierhold
LVR-Industriemuseen, Dr. Walter Hauser
LVR-Dezernat 3, Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen, Linda Vogel

DASL – Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, Prof. Mario Tvrtković, Wiss. Sekretär DASL | Hochschule Coburg

für

Expert:innen und Interessierte rund um die beteiligten Hochschul- und Praxisnetzwerke

Praktiker:innen und Forscher:innen

Menschen, die Umbaufgaben im Rheinischen Revier betreuen und gestalten

Studierende der beteiligten Hochschulen